



U18-Oberbürgermeister*in-Wahl 2023 Darmstadt

Antworten der Kandidat*innen

Uli Franke

<https://www.uli-franke.de/>



1. Was sind ihre wichtigsten Anliegen für Kinder und Jugendliche in Darmstadt - Was möchten sie in ihrer Amtszeit für Kinder und Jugendliche anstoßen?

Mein wichtigstes Anliegen ist, dass die Kinder- und Jugendbeteiligung in Darmstadt voran kommt. Die Diskussionen hierzu sind im Gang. Ich werde mich als Oberbürgermeister im Sinne der Antwort auf Frage 5 für politische Teilhabe auf Augenhöhe einsetzen.

2. Was wollen Sie dafür tun, dass alle Kinder und Jugendlichen gleiche Chancen in Sachen Gleichberechtigung, Integration und Inklusion bekommen?

Soziale Benachteiligung hängt sehr oft mit einem zu geringen Einkommen, oder, um es direkt zu sagen: mit Armut zusammen. Und die „Schere zwischen Arm und Reich“ wird immer größer. Auch in Darmstadt wächst jedes fünfte Kind und jede*r fünfte Jugendliche in einem Haushalt auf, in dem Mangel zum Alltag gehört. Ich stehe zusammen mit meiner Partei DIE LINKE dafür ein, dass durch die Besteuerung von hohen Einkommen und Vermögen, durch die Abschaffung von Niedriglöhnen und durch bedarfsgerechte Sozialleistungen mehr soziale Gerechtigkeit erreicht wird. Das ist die Voraussetzung für eine wirkliche Gleichberechtigung aller Kinder und Jugendlichen.

An den Schulen darf es keinen Unterschied machen, ob die Eltern reich oder arm sind. Ich werde darauf achten, dass die Lernmittelfreiheit vollständig umgesetzt wird, auch für die digitale Ausstattung. Die Teilnahme an Exkursionen und Schulfreizeiten darf nicht an fehlendem Geld scheitern, die Fahrten müssen von der Kommune finanziell unterstützt werden.

Kinder und Jugendliche, die vor Krieg und Elend nach Deutschland geflüchtet sind, müssen menschenwürdig untergebracht werden, so dass sie auch Raum zum Lernen und zur Entfaltung haben. Ich setze mich dafür ein, dass sie an der Schule und in der Ausbildung besonders gefördert werden, damit sie eine Perspektive für ein gleichberechtigtes und selbstbestimmtes Leben bekommen.

Rechtsextremismus, Rassismus, Sexismus und andere Formen der Menschenfeindlichkeit sind das Gegenteil von Gleichberechtigung und Integration. An den Schulen muss Aufklärung geleistet und Schülerinnen und Schüler müssen vor Diskriminierung geschützt werden. Auch Mobbing ist menschenfeindlich und muss an den Schulen durch Aufmerksamkeit, aber auch durch Sanktionen bekämpft werden.

Ich will die Barrierefreiheit an Schulen und im Öffentlichen Nahverkehr voranbringen. Solange die Schulgebäude noch nicht flächendeckend barrierefrei umgebaut sind, muss es zumindest in jedem

Gefördert vom



im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie **leben!**



Gefördert im Rahmen des Landesprogramms



Wissenschaftsstadt
Darmstadt





U18-Oberbürgermeister*in-Wahl 2023 Darmstadt

Antworten der Kandidat*innen

Uli Franke

<https://www.uli-franke.de/>



Schultyp mehrere über die Stadt verteilte komplett barrierefreie Schulen geben. Ich würde mich darum kümmern, dass darauf geachtet wird.

3. Was wollen Sie in Darmstadt für den Klimaschutz tun?

Klimaneutralität erreichen wir nur durch eine Energiewende. Wir müssen so schnell wie möglich weg vom Erdgas. Alle städtischen Gebäude, also auch die Schulen, müssen gut isoliert werden und auf ihren Dächern mit Photovoltaik Strom produzieren. Aber das reicht nicht aus: auch private Eigentümer*innen müssen gefördert und verpflichtet werden, Solaranlagen zu installieren. Wir brauchen in den dicht besiedelten Vierteln viele kleine, dezentrale Heizkraftwerke.

Wo die Stadt Einfluss hat, also z.B. beim Bauverein, will ich sicher stellen, dass energetische Sanierungen und Umstellungen des Heizsystems warmmieten-neutral sind, also nicht von den Mieter*innen bezahlt werden müssen.

4. Wie sieht für Sie zukünftig Verkehr und Mobilität in Darmstadt aus?

Ich setze mich ein für eine ökologische Verkehrswende, die auch sozialverträglich ist. Damit immer weniger Menschen eine Ausrede haben, warum sie ein eigenes Auto brauchen, muss ein flächendeckendes Angebot von kostengünstigen Alternativen geschaffen werden, z.B. durch niedrigere Fahrpreise in Bus und Bahn, durch ein gut ausgebautes Radwegenetz, durch sichere Abstellmöglichkeiten für Lastenräder und E-Bikes in den Stadtvierteln und durch die Bevorzugung von gemeinsam genutzten Fahrzeugen (privates Carsharing) beim Parken. Das ist die Voraussetzung, um lebenswerte autoarme Stadtteile einrichten zu können, in denen die Straßen nicht vollgeparkt sind, sondern ein Ort, an dem auch soziales Leben stattfinden kann.

Der Nulltarif im öffentlichen Nahverkehr ist für mich eine wünschenswerte Perspektive. Diesen kann Darmstadt aber nicht alleine schaffen, sondern nur in einer größeren politischen Initiative wie sie jetzt für das 49-Euro-Ticket bundesweit ergriffen wurde. Bis zur Einführung eines Nulltarifs will ich das Darmstädter Sozialticket für Menschen mit geringem Einkommen weiter verbessern, so dass diese für maximal 19 Euro bundesweit den Nahverkehr nutzen können. Außerdem setze ich mich ein für ein kostenloses Nahverkehrsticket für alle jungen Menschen, die sich in der Schule, in Ausbildung oder in einem FSJ befinden, oder die ein Ehrenamt ausüben. Das Anrecht auf dieses Ticket muss unabhängig sein von der Distanz zur Schule.

Gefördert vom



im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie **leben!**



Gefördert im Rahmen des Landesprogramms



Wissenschaftsstadt
Darmstadt





U18-Oberbürgermeister*in-Wahl 2023 Darmstadt

Antworten der Kandidat*innen

Uli Franke

<https://www.uli-franke.de/>



5. Was wollen Sie tun, damit auch Kinder und Jugendliche sich und ihre Interessen in Darmstadt wirkungsvoll und demokratisch einbringen können?

Die Einführung von Strukturen zur Kinder- und Jugendbeteiligung in Darmstadt ist mir ein sehr wichtiges Anliegen. Aktuell ist der Einfluss von Kindern und Jugendlichen in der Kommunalpolitik zu wenig wahrnehmbar. Ihr müsst eure Bedürfnisse an die Stadt als Lebensraum gemeinsam besprechen und vor allem in die Gremien und in die Öffentlichkeit einbringen können. Ich unterstütze die Forderung des Darmstädter Jugendrings nach einem Beteiligungsinstrument, das nicht nur berät, sondern auch bei Entscheidungen mitwirkt. Als Oberbürgermeister werde ich dazu beitragen, dass die Beteiligung der jungen Generation auf Augenhöhe in der politischen Kultur in Darmstadt verankert wird. Außerdem würde ich als Oberbürgermeister regelmäßig eine Sprechstunde für die Themen von Kindern und Jugendlichen anbieten.

6. Welche Möglichkeiten sehen sie für Darmstädter Jugendliche, sich im öffentlichen Raum zu treffen?

Orte sind beispielsweise der Herrngarten, der Georg-Büchner-Platz vor dem Staatstheater oder auch die Orangerie, aber auch die eher sportlich ausgerichteten Möglichkeiten im Bürgerpark. Es ist mir sehr wichtig, dass Jugendliche im öffentlichen Raum zusammen kommen können. Die Stadt erkennt dieses Bedürfnis nach Geselligkeit zunehmend an, beispielsweise durch das Aufstellen von Komposttoiletten und Sitzgelegenheit an verschiedenen Orten. Das will ich weiterführen.

Wenn sich sehr viele Menschen an einem Ort treffen, dann drohen Konflikte mit den Anwohner*innen. In solchen Fällen darf nicht der Treffpunkt geschlossen werden, sondern es sind Kompromisse gefragt. Diese können mit Hilfe von Jugendarbeiter*innen wie den V.I.Peers ausgehandelt werden. Andere Städte haben zur Lösung solcher Konflikte die Stelle des „Nachtbürgermeisters“ geschaffen - dies fände ich auch für Darmstadt interessant.

Die Stadt muss insgesamt einladender werden, sich im Freien zu treffen, vor allem auch dezentral in den Stadtteilen. Ich möchte erreichen, dass autoarme Stadtteile entstehen, in denen die Aufenthaltsqualität insgesamt steigt. Auf die freiwerdenden Flächen sollten auch Sitzgelegenheiten und dem vorhandenen Platz angemessene Spielmöglichkeiten eingerichtet werden.

Persönliche Fragen

7. Wollten Sie schon immer Politiker*in werden? Was ist das Besondere daran?

Politisch aktiv bin ich seit Beginn meines Studiums an der TH Darmstadt im Jahr 1989. Ich habe dann insgesamt sechs Jahre lang im AStA, also in der Studierendenvertretung, zu verschiedenen Themen Politik gemacht. Motiviert hat mich schon damals, dass wir mit unserem Wirtschaften die Natur und das

Gefördert vom



im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie **leben!**



Gefördert im Rahmen des Landesprogramms



Wissenschaftsstadt
Darmstadt





U18-Oberbürgermeister*in-Wahl 2023 Darmstadt

Antworten der Kandidat*innen

Uli Franke

<https://www.uli-franke.de/>



Klima zerstören. Bald kam dann auch der Einsatz für soziale Gerechtigkeit und eine sozialistische Gesellschaft hinzu. Nach meinem Studium habe ich als beruflich Software-Entwickler gearbeitet und war „nur“ nebenbei politisch engagiert, eher als Aktivist und nicht als Politiker. Als Politiker kann ich mich erst ab 2008 bezeichnen, als DIE LINKE gegründet wurde. Ich war Vorsitzender meiner Partei in Darmstadt, und seit 2017 bin ich Stadtverordneter.

Besonders an der Arbeit als Politiker ist für mich, dass man nicht nur die eigenen Interessen vertritt, sondern sich auch für andere Menschen einsetzt. Man muss nach Lösungen suchen, die Allen oder zumindest sehr Vielen gerecht werden. Ich habe viele aktive Menschen in Darmstadt kennengelernt und mich ihnen vernetzt, um gemeinsame Ziele zu verfolgen.

8. Waren Sie schon als Jugendliche*r politisch engagiert? Wie?

Mein politisches Engagement hat erst im Studium angefangen, also zum Ende meiner Zeit als Jugendlicher. Vorher war ich ehrenamtlich als Jugendtrainer im Tischtennis aktiv.

9. Falls ja: Für welche Themen haben Sie sich damals eingesetzt?

Als Studierendenvertreter war ich z.B. Referent für Hochschulpolitik. Aber ich habe mich auch in der Friedensbewegung z.B. gegen den Irak-Krieg 1991 eingesetzt. Und der Kampf gegen Rechts war vor 35 Jahren für mich genauso wichtig wie heute.

Gefördert vom



im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie *leben!*



Gefördert im Rahmen des Landesprogramms



Wissenschaftsstadt
Darmstadt

